

Braucht man ein smartphone?

Auch der aktuelle Kommentar meldet sich pünktlich zum neuen Jahr aus seiner Winterpause zurück. Die Weihnachtsgeschenke sind ausgepackt und, wenn man den online Umfragen glauben darf, waren smartphones in diesem Jahr das absolut beliebteste Geschenk unterm Weihnachtsbaum. Und auch ich bin nun stolzer Besitzer eines dieser high tech Produkte.

Schon länger war es mir fast peinlich, öffentlich noch mein robustes outdoor Handy aus der Tasche zu ziehen, wenn 's bei mir geklingelt hat, während um mich herum alle anderen ihre schicken smartphones zückten. Apropos schick: meinen ersten Anruf habe ich verpasst. Als mein nagelneues smartphone das erste Mal klingelte und ich es ganz stolz aus meiner Jacke holte, habe ich vergeblich auf das grüne Hörsymbol getippt, das Gespräch kam nicht an. Als es mein geduldiger Anrufer kurz darauf noch einmal probierte und ich versehentlich mit meinem ungeschickten Finger vom Hörsymbol abgerutscht bin, hatte ich plötzlich nicht nur den Anruf, sondern wusste nun auch, was anslden ist. Beim Anruf Abheben war gestern, heutzutage gilt: „calls sliden“.

Aber wer kauft sich schon ein smartphone zum Telefonieren, was übrigens tatsächlich auch noch geht? Nicht nur die Werbung, sondern auch die einschlägigen online Foren wissen, das Coole sind die Apps. Wieder so ein Begriff, mit dem der smartphone Neandertaler erst mal nichts anfangen kann. App steht für Applet (raten Sie mal, welche Firma den Begriff geprägt hat), auf Deutsch holprig Anwendung genannt und das sind kleine Programme, ohne die man angeblich gar nicht mehr auskommt. Man kann sich eine Karte (google maps) aufrufen, bekommt Taxis in seiner Nähe angezeigt, tippt das nächste an, das Taxi bekommt automatisch den eigenen Standort gesendet (ach so, smartphones haben gps Empfänger) und kommt. Klar ist es auch möglich, seine Flüge bei Lufthansa zu buchen. Angeblich soll man sogar damit ein Bahnticket bekommen können, eingedenk meiner jüngsten Erfahrungen mit der Deutschen Bahn AG wage ich letzteres aber erheblich zu bezweifeln.

Spiele, Kochrezepte, Anweisungen zu allen Lebenslagen, es gibt nichts, was der App Markt nicht hergibt. Und bei den knapp 300.000 derzeit verfügbaren Apps ist auch der Medizinmarkt mit dabei. Seien es Apps zur MRT Befundung (ob das Sinn macht bei dem winzigen Bildschirm???) oder online Sprechstundentermine, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Es gibt sogar ein App, mit dem Sie virtuell ein Bier trinken können und sich vorher die Marke aussuchen dürfen. Echt klasse, wenn man hinterher noch fahren muss. Sollte es ein echtes Bier gewesen sein, auch dafür gibt's ein App, den Alkoholtester. Ob er richtig rechnet, weiß ich nicht, aber wenn sie es schaffen, ihn auf ihrem smartphone zu starten, und alle erforderlichen Werte mit der Minitatstatur einzutippen, sind Sie auf alle Fälle auch noch fahrtüchtig, egal, was das Ding berechnet hat.

Die smartphone Besitzer Gemeinde ist natürlich gespalten, ob man besser ein iphone oder ein android Handy haben sollte. Unterm Strich ist das aber egal, man hat eigentlich ja sowieso nur die Wahl, ob man seine Seele an Apple oder Google verkauft. Einer dieser global player wird zukünftig wissen, wo man sich aufhält, ob man Alkoholiker ist oder einen Herzinfarkt hat. Unser smartphone ist im wahrsten Sinn des Wortes intelligent und gibt die Infos an Apple oder Google weiter, die die Konzerne brauchen, um uns zukünftig mit gezieltem Marketing zu überschütten. Erstaunlicherweise hat Microsoft den Markt verschlafen und dümpelt mit seinem windows mobile 7 ziemlich hinterher. Zur Info: GPS und sogar das ganze Telefon kann man ausschalten, wenn man mal für sich sein will.

Im Übrigen ist das Ding zwar leicht und flach, aber ziemlich globig. Mein allererstes Handy 1995 war vom Umfang auch nicht größer (allerdings mit 600 g doch deutlich schwerer), aber die Akku-Laufzeit meines ersten Telefonziegelsteins war auch nicht wesentlich kürzer. Smartphones: back to the roots! Und zum Joggen nehme ich weiterhin mein gutes altes outdoor Handy. Mit dem kann ich zwar unterwegs weder ein Taxi anklicken, noch ein virtuelles Bier trinken oder Sudoku spielen. Aber es hält Regen aus und darf auch mal in den Dreck fallen. Und google kriegt 's nicht mit, dass ich in der Freizeit renne. Nur meine mails kann ich damit leider auch nicht abrufen und dafür hat sich mein neues Teil echt gelohnt.

Ihr Schriftführer Prof. Dr. Veit Braun